

# Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

**Bezugspreis**  
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2.-, einschl. 26 bis 30 Pfg. Fracht. Je nach Bezirk; durch die Post bezog. mon. M. 2.- ohne Zustellgeb., einschl. 30 Pfg. Postgeb. Preis der Einzelnummer 10, Sonnab. - Sonnt. - Nr. 15 Pfg. Für unentgeltl. eingeleitete Beiträge und Bilder wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugsbetrags. — Verlag Clemens Landgraf Nachfolger, St. Stolte (Stolte-Verlag), Freital, Gutenbergstr. 2-6, Fernspr. - Sammelnummer Dresden 672886. — Niederlassung Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Nr. 28790 — Drahtanschrift Stolte-Verlag

Ausgabe E mit:  
**Elbtal-Abendpost**  
Sächsische  
**Vorfzeitung und Elbgaupresse**  
**Sächsischer Kurier**  
Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tokewitzer Str. 4 Fernspr. 31307

**Anzeigenpreis**  
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmalig) 20 Pfg.; die viermal gepaltene Millimeterzeile im Letztteil (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmalig) 40 Pfg. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gewähr übernommen. Nachlassanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Dresden. — Verlagort: Freital

Nr. 263 Freitag, den 10. November 1939

## 900000 Mark für die Aufklärung des Münchner Verbrechens

Die Folge des Attentats: Das deutsche Volk wird sich nun noch entschlossener und noch fanatischer um seinen Führer scharen, um mit ihm den Weg bis zum Endsieg zu gehen

### Langemack — erfüllter Sinn nach 25 Jahren

„Bestlich Langemack brachen junge Regimenter unter dem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die ersten Linien der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.“  
Das ist alles. Darüber hinaus besagt der nüchterne amtliche Beerdigungsbericht vom 11. November 1914 nichts. Nichts von den geküßelten englischen Kolonialsoldaten, die da getarnt und schubbereit ihre ungeschlächten Gegner erwarteten. Nichts von der nur flüchtigen Ausbildung jener blutigen Regimenter. Nichts von grenzenlosen Mut dieser heldenhaften Kriegsveteranen, jenen jugendlichen Arbeitern, Bauern, Handwerkern, Gymnasialisten und Studenten.  
Nur wenige sind aus ihren holländischen Schützengräben in die Heimat zurückgekehrt. Die überlebenden, sind auf Verzweiflung, Doh und Verachtung gestoßen und waren dann wieder ausgezogen, immer wieder ausgezogen. Nach Osten und Westen. Immer Soldaten, immer Kämpfer und weiter steigend. Doch die Heimat wollte nichts von ihnen wissen, und sie die Gewehre und Stahlhelme aus der Hand geben und im Herzen des Reiches ein neues, besseres Vaterland zu kämpfen beginnen.  
Dante ist diese neue Heimat, dieses neue Vaterland von ihrem Geist erfüllt. Nach ihrem Beispiel ist die Klassenlose Gemeinschaft unseres Volkes geschaffen. Vor allem aber bestimmt der Sturm auf Langemack die heldische Bestimmung unserer Jugend.  
Jahr für Jahr wanderten deutsche Jungen zur blutigen Erde der holländischen Schützengräben. In ehrfürchtiger Dankeschuld erbaute sie den toten Helden würdige Denkmäler, schufen mahnende Ehrenstätten. Und über all diese äußerlichen Zeichen ihrer innigen Verbundenheit mit jenen Gefallenen hinweg ist für der Sturm auf Langemack zum Symbol für jeden männlichen Eintrag auf allen Fronten geworden. Vorbild zum Nachleben.

Und gerade in diesen Tagen, da wir das Vermächtnis von Langemack zum 2. Male erneuern, erfüllt uns die stolze Gewissheit, daß der Geist von Langemack auch heute wieder unsere Soldaten, unser Volk und seine Jugend erfüllt.  
Damit ist die Stunde gekommen, da all jenen Schwähern, die einst von der Sinnlosigkeit des Opfers von Langemack sprachen, ihre eindrucksvolle Antwort erhalten. Sie haben den Sinn jenes Sterbens einer blühenden Jugend nicht erfassen können, weil sie nur mit Rechenlisten und Tabellen den Wert jener militärischen Operation nach Erfolg und Einsatz verurteilten. Heute nun mögen sie nach Polen hinüberschauen und in alle Teile unseres Reiches, um die Sinngebung Langemacks zu erkennen!  
Freilich, jene heldischen Soldaten, die heute als Sieger in die Heimat zurückkehren, sind nicht

nach einer nur flüchtigen Ausbildung gegen den Feind angetreten. Heute lernt schon der jungste Pimpf sich in seinem Spiel dem Gelände anzupassen und vervollkommen diese Ausbildung im Laufe seiner Jahre. Das alles ist selbstverständlich anders geworden, weil man aus der Vergangenheit gelernt hat. Aber jede geländesportliche Erziehung, jede militärische Ausbildung, jeder kriegerische Einsatz wäre feilenlos und ohne Durchschlagkraft, würden sie nicht von der Leidenschaftlichkeit eines jungen Herzens getragen.  
Diese Leidenschaftlichkeit aber, die uns alle erfüllt, schlägt mit dem Deutschlandlied aus holländischen Schützengräben zu uns herüber und heißt Langemack.  
Aus den jungen Regimenter, die weithin von Langemack im Kugelregen englischer Kolonialsoldaten zusammengeschossen wurden, entstand die gerichte deutsche Nation, erstand unser neuer Sieg.  
Und so kann das Zeichen unseres heutigen Gedankens nicht der schwarze Flor sein, der Trauer und Schmerz bedeutet. Das Zeichen dieses Gedankens, das Zeichen unseres Wiederlebens ist unsere leuchtende Fahne, in der Langemacks junge Freiwilligenregimenter aufgefunden sind und weiterleben.

Gedanken nach diesem Münchner Verbrechen mehr denn je an gewisse Adressen des Auslandes richteten. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an das erbärmliche Wort, das der englische Ministerpräsident Chamberlain am 3. September schamlos über den ergriffenen Rundfunk sprach: „Ich hoffe noch den Tag zu erleben, an dem das Völkertum vernichtet ist.“  
Jeder Deutsche, der die Jahre seit 1933 mit wachen Sinnen durchlebt hat, weiß, wieviel stielstrebigere jene verbrecherischen Strömungen gegen dies neue Deutschland und seinen Führer wurden, die nur ihren eigenen persönlichen Vorteil, nur ihre Machtgier kennen und denen das ganze neue Deutschland mit seinen einzigartigen Leistungen, besonders auf dem Gebiet der Beseitigung der Klassenagitation und der Sozialpolitik ein ständiger Vorwurf ist. Als alle Verschwörungen gegen Großdeutschland verstanden, griff man schließlich zu dem vorletzten Mittel, dem Kriege. Auch da hatten sich die politischen Verbrecherkreise wieder verrecknet, selbst die größten früheren Militärmächte Europas können diesem Deutschland Adolf Hitlers nichts anhaben.  
So fauchte man sich denn aus der politischen Unterwelt die Subjekte, die das letzte Mittel, den Nordversuch, anwenden sollten, während die heiligen Urheber und Organisatoren wie immer im Dunkel der Anonymität zu bleiben gedachten.  
Heute wissen wir, von wie langer Hand das Münchner Verbrechen vorbereitet worden ist; sie waren fertig, als man der Welt versicherte, das Ziel des Kampfes richte sich nicht gegen das deutsche Volk, sondern bestehe in der Beseitigung seiner Führung. Aber an dieser Führung und vor allem an Adolf Hitler erfüllt sich jenes Wort, das Rudolf Hess am 26. August in Graz sprach:  
„Wir haben den Glauben, daß der Ödöchte mit Deutschland ist und mit seiner gerechten Sache. Denn wir haben den Glauben, daß der Ödöchte den Führer gesandt hat zur Rettung aus tiefster Not. Indem wir zum Führer stehen, erfüllen wir den Willen dessen, der uns den Führer gesandt hat!“  
In der Tat, dieser Adolf Hitler, der so augenfällig unter einem höheren Schutz steht, hat in dieser Welt eine einzigartige Mission von zukunftsweiter Bedeutung zu erfüllen. Sein Deutschland wird auf das Münchner Verbrechen so zu antworten wissen, daß diese Mission gesichert ist!

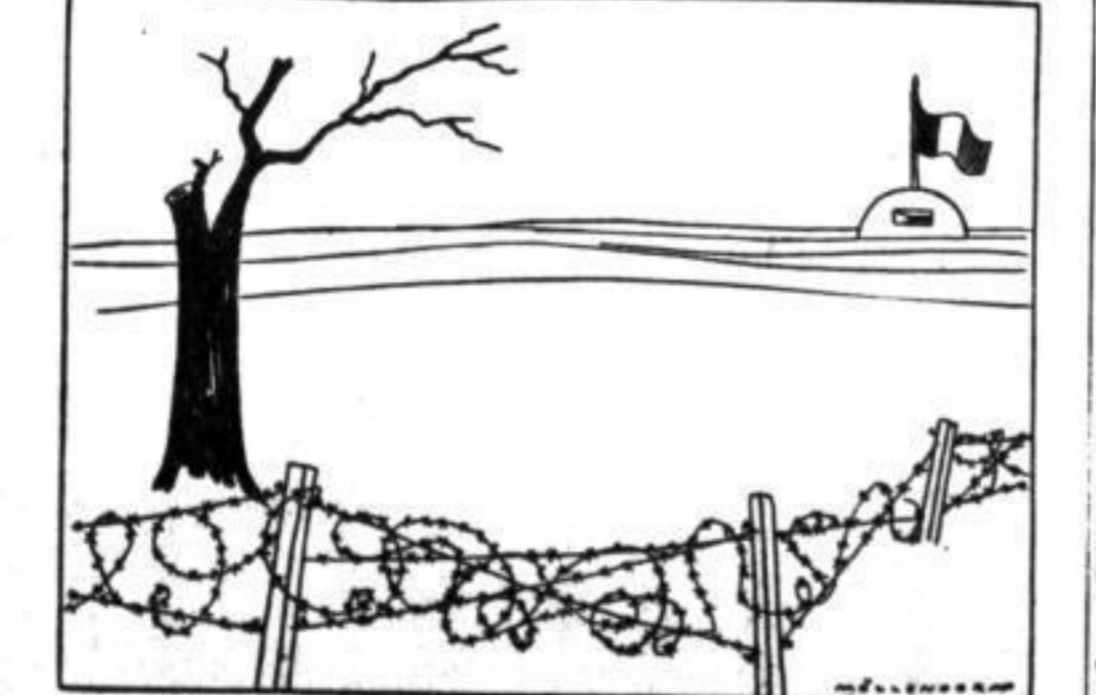
### Mission im Schutze der Vorsehung

So tief das Entsetzen im ganzen deutschen Volke war, als sich gestern blühschnell die Nachricht von dem teuflischen Anschlag in München verbreitet hatte, so grenzenlos war auch die allgemeine Empörung. Denn dieses Verbrechen war gerichtet gegen einen Mann, um den uns die ganze Welt einschließlich unserer Feinde um so mehr beneidet, als sie ihm niemanden entgegenzusetzen hat, der diesem Adolf Hitler auch nur irgendwie im geringsten gewachsen wäre.  
Hier war unmittelbar das Leben eines Staatsmannes bedroht, der aus einem holländischen und volligen Trümmerhaufen

in wenigen Jahren die härteste Macht Europas gemacht hatte, nachdem er zuvor nie auch heute noch launehaftem Wandler der Schaffung einer Volksgemeinschaft und all der nationalsozialistischen Großtaten von der Beseitigung der Arbeitslosigkeit bis zur Begründung des Großdeutschen Reiches vollbracht hatte.  
Jeder Deutsche fühlt sich diesem Mann persönlich zu tiefster Dankbarkeit verpflichtet.  
Niemand vermag das Ausmaß der Empörung anzudeuten, von der das deutsche Volk durchdrungen ist. Das deutsche Volk hat in diesem Jahre zuviel erlebt, als daß sich nicht seine

### Des Volkes Stimme: Nun erst recht Treue bis zum letzten!

Wie in ganz Deutschland hat auch in der Reichshauptstadt das ruchlose Attentat auf das Leben des Führers und seiner Getreuen im Münchener Bürgerbräukeller die heilige Empörung ausgelöst.  
Gegen 1 Uhr mittags hatten sich viele hundert Berliner auf dem Wilhelmplatz eingefunden, Frauen und Männer, die gerade Mittagspause hatten, Gitterinnen und Wädel vom BTR, Soldaten standen neben dem SA-Mann und dem Politischen Leiter. Sie alle brachten durch endlose Beirufe ihre Freude über die wunderbare Erektion des Führers zum Ausdruck.  
Und dann sprach des Volkes Stimme! Nach zahlreichen Sprechreden, durch die die Bevölkerung den Führer zu sehen wünschte, sang spontan das Deutschlandlied an! Dieses Lied und die empörten Rufe für England sind ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk sehr genau weiß, wer der Feind Deutschlands ist, der das deutsche Volk zum zweitenmal ins Elend hofen will. Wie ein Schwur zu unüberwindlicher Treue für Führer und Reich sang das Deutschlandlied und das Lied Gott sei mit uns über den Plan.



Französisches Vegetarbild — Wo sind die Tommies? (Zeichnung von v. Möllendorff — Scherl-M.)

### Die Spuren des Verbrechens führen ins Ausland

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:  
Die Spuren der Täter, die das Sprengstoffverbrechen in München begangen haben, führen ins Ausland. Es wird daher für notwendig, die im Ausland bei deutschen Missionen, Konsulaten usw. gemacht werden, und die zur Aufklärung des Verbrechens führen, unabhängig von der in Deutschland ausgesetzten Belohnung von 600 000 RM, eine zusätzliche Belohnung in Höhe von 300 000 RM, in ausländischer Währung, auszahlbar durch die zuständigen deutsche Vertretungen, auszusenden.  
Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei teilt mit:  
Vollgenossen und Volksgenossinnen, die am Schicksal der durch den Rundfunk übertragenen Münchener Rede des Führers vom 8. November Nachrichten darüber abhört haben, daß













